

Fragen...was kommt nach dem Prognosegespräch in NRW?!

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 2. Juni 2017 16:26

Hello, ich bin neu hier!

Habe aber leider nix explizites zu diesem Thema gefunden.

Und zwar möchte ich gerne ab dem naechsten Schuljahr als Seiteneinsteiger an einem Berufskolleg mein berufliches Referendariat machen.

Ein Berufskolleg habe ich, welches mich nach der Durchsicht meiner Bewerbungsunterlagen und einem Vorstellungsgespräch gerne einstellen würde. Danach hat die Schulaufsicht die Möglichkeiten der OBAS-Teilnahme wohl ebenso erfolgreich geprüft.

Nach gut zwei Wochen habe ich die Einladung zum "OBAS-Prognosegespräch" erhalten, das hatte ich vor wenigen Tagen. Es verlief super, da die Seminarleitung im Regierungsbezirk Arnsberg total nett war.

Insgesamt habe ich wohl einen guten Eindruck hinterlassen, so dass die Schule mich weiterhin gerne einstellen möchte, sowie auch die Seminarleitung das befürwortet!

Wie geht es denn nun weiter?

Denkt ihr, dass jetzt noch die Bezirksregierung meine Unterlagen prüft oder ist das schon geschehen und es ist jetzt in sicheren Tüchern?

Das Warten ist sehr anstrengend, aber ich möchte auch niemanden auf die Nerven gehen und andauernd fragen. Könnt ihr mir von euren Erfahrungen kurz berichten? Wer weiß etwas über das bürokratische Vorgehen?



Ich bedanke mich bei euch

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Juni 2017 16:28

Eigentlich müsstest du nun in Kürze ein Einstellungsangebot angeboten bekommen. Welche Fächer?

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 2. Juni 2017 16:40

Grüße euch bzw. dich@Sissymaus,

danke fuer die prompte Antwort! *freu*

Deine Rueckmeldung klingt ja schon mal sehr positiv! Beim Prognosegespräch und dem ebenso nochmals sehr positiven Feedback der Schulleitung wurde mir "nur" mitgeteilt, dass jetzt die Unterlagen an die Bezirksregierung Arnsberg gehen.

Wer hat denn die Äquivalenz im Erstfach und Zweitfach mit den passenden SWS geprüft? Die Schulaufsicht?!

Oder schon vorab die Bezirksregierung oder... *fragend*

Jedoch denke ich ebenso, dass das Prognosegespräch erst dann erfolgt, wenn soweit "Alles" in sicheren Tüchern ist, oder?

Das Einstellungsangebot erhaelt von man dann von der Schule oder der Bezirksregierung?

Eventuell ist sogar bei mir, laut der Studienseminarleiterin, eine Verkürzung des OBAS möglich - da ich schon seit 1,5 Jahren als Vertretungslehrer an einer Foerderschule arbeite! Bin gespannt...

Faecher sind uebrigens -> Erstfach "Sozialpädagogik ([Pädagogik](#)) und Zweitfach "Sozialwissenschaften" oder "Psychologie". Von entsprechenden Unis habe ich für [Pädagogik](#) im Erstfach und für Sozialwissenschaft, sowie Psychologie als Zweitfächer die Äquivalenz vorab prüfen lassen 😊

Freue mich natürlich nochmals von euch Profis zu lesen! Merci



Beitrag von „SwinginPhone“ vom 2. Juni 2017 18:52

Ich kann nur vom Stand von vor sechs Jahren berichten.

Da musste die Schulleitung die Voraussetzungen prüfen (hat sie mit mir zusammen gemacht) und beim Prognosegespräch hat der Seminarleiter da noch einmal darübergeschaut und meinte, dass alles in Ordnung sei.

Danach kamen die bürokratischen Mühlen, die sehr lange dauerten: Ich wusste bei Schuljahresbeginn noch nicht, an welches Seminar ich komme... Dann war aber alles problemlos.

Ich denke auch, dass Du davon ausgehen kannst, dass die Sache jetzt ihren Gang nimmt.

Dass Du verkürzen kannst, ist zwar nett, solltest Du aber nur tun, wenn es wirklich triftige Gründe (Altersgrenze) gibt. OBAS ist an sich schon stressig genug.

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. Juni 2017 19:41

Zitat von Seiteneinsteiger85

Wer hat denn die Äquivalenz im Erstfach und Zweitfach mit den passenden SWS geprüft? Die Schulaufsicht?!

Oder schon vorab die Bezirksregierung oder... *fragend*

Bei mir war es 2012 so, dass zunächst die Schule die Voraussetzungen geprüft hat. Dafür kann sie auch Rückfragen bei der BezRg. stellen. Verbindlich gibt die BezRg. hier aber noch keine Auskunft. Nach der Prüfung erfolgt das Prognosegespräch, wo tatsächlich auch noch einmal der Seminarausbildner über die Unterlagen gucken kann. Wie genau das gemacht wird, weiß nicht. Erst NACH diesem Gespräch und der Zusage der Stelle durch die Schule geht das an die BezRg. Vorsicht: An der Stelle bist du noch nicht eingestellt, beim Seiteneinstieg kann die Schulleitung dies nämlich nicht selbst entscheiden.

Irgendein Amt bei der BezRg. prüft dann beliebig lange (bei mir fast sechs Wochen), ob die SWS und belegten Fächer passen. Bis dahin habe ich keinerlei verbindliche Auskunft bekommen, telefonisch wurde nur gesagt "Im Regelfall haben Ingenieure genug Mathe gehabt, um dies als Zweitfach anerkannt zu bekommen." Also heißt es abwarten.

Sei dir allerdings sicher, dass die Schule (gerade BKs) sehr viel Erfahrung mit Seiteneinstiegern haben und bei Unklarheiten alles im Vorfeld tun werden, um sicherzustellen, dass du die Stelle auch annehmen kannst. Sollte die BezRg. nämlich aus irgendeinem Grund die Stelle für dich ablehnen, ist die Stelle für die Schule auch erstmal nicht besetzbar und muss komplett neu ausgeschrieben werden. Ich vermute, wenn du nicht als Architekt Elektrotechnik unterrichten möchtest und das mit vielen einzelnen Nachweisen aus dem gesamten Studium nachweisen willst, kennen sowohl Schule als auch BezRg. ziemlich genau, ob du die Voraussetzungen erfüllst.

Übrigens: Glückwunsch.

Das Einstellungsangebot kommt von der BezRg per Mail. Danach hast du drei(!) Tage, bis die Antwort bei der BezRg. vorliegen muss. Organisiere dir also ein Fax und ein Mailkonto, dass du jeden Tag regelmäßig checkst 

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 2. Juni 2017 19:45

Grüße Dic SwinginPhone! Besten Dank für Deine Schilderung bzgl. der Erfahrung, auch wenn diese schon 6 Jahre zurück liegen.

Denke únd hoffe ja, dass die Schulleitung und wohl auch nochmals die Seminarleitung beim Prognosegespräch die Äquivalenzprüfung für die beiden Fächer vollzogen haben. Ebenso wird es wohl auch keinen Ersterfüller geben, sonst hätte ich ja nicht schon das Prognosegespräch gehabt, oder?

Mit der Seminarzuweisung! Es kommen bei mir wohl nur zwei verschiedene Städte in Frage, beide recht nahe beisammen. Dies ist die "kleinste Problematik", wenn der Rest schon klappt



"Das es seinen Gang nimmt", wurde mir auch von der Schulleitung & Co. bestätigt, aber ich habe halt wirklich Angst, dass es JETZT doch noch irgendwo dran scheitern kann.

Auch hinsichtlich Verkürzung...die ist mir ehrlich gesagt nicht so wichtig! Hautsache den OBAS starten können und erfolgreich abschließen

Warum hast Du das OBAS als stressig genug empfunden? 😊

Würde mich nochmals über eine Antwort freuen und / oder hat noch Jemand aktuelle Infos vom OBAS. ALLES hilft 😊 und ich bin sehr dankbar.

Viele Grüße 😁

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 2. Juni 2017 19:58

...zu Kalle29 😊 Natürlich auch an Dich ein riesengroßes Danke...derartige Infos sind einfach wunderbar und bringen Licht ins Dunkle!

Doof, dass die Bezirksregierung noch keine wirkliche Auskunft vorab gibt 😞 Aber Du hast schon Recht, dass wohl die Schule & Co. sämtliche Unklarheiten aus dem Weg räumenn möchte, damit die Stelle nicht erstmal unbesetzt bleibt!!!

Krass, wie lange diese jeweilige Stelle sich Zeit lassen darf. Aber zum Glück ist es ja zeitlich nicht mehr so lange, bis zu den Sommerferien. Somit sollten die Damen und Herren Gas geben



Bei jener Entscheidung der "Gleichwertigkeit" zählen rein die Fakten, oder? Also keine vorherige Lehrertätigkeit an der Schule, in der Erwachsenenbildung oder gar eine Gleichstellung als Schwerstbehinderter? Oder wird dies dabei auch berücksichtigt?!

Aber krass, dass das Einstellungsangebot von der Bezirksregierung per Mail kommt und nur 3 Tage gültig ist?! *ahhh*

Also nicht von der Schule erhalte ich jene Infos?



Danke übrigens für Deine Glückwünsche



Freue mich über sämtliche Hilfestellungen...Du hast es aber nie bereut, oder? Beste Grüße



Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Juni 2017 20:41

OBAS ist wirklich ziemlich stressig. Wir hatten eine, die um 3 Monate verkürzt hat, um die UPP vor den Sommerferien statt danach machen zu können. Alle anderen haben sich das nicht angetan. 19 Stunden unterrichten und womöglich noch andere Aufgaben erfüllen, während man eigentlich noch lernt, Lehrer zu sein, ist ne harte Nummer.

Verkürzen würde ich also nur, wenn zB die Verbeamtung auf dem Spiel steht, was ich aber bei Dir eher nicht vermute (Jahrgang 85?)

Viel Erfolg weiterhin.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 2. Juni 2017 22:25

@Sissymaus...das glaube ich Dir zu 100%, dass es echt anstrengend ist und nur wenige die die Möglichkeit haben, dann auch "verkürzen"!

Jenes wurde im Gespräch mit der Seminarleitung@Prognoseauswahlgespräch in den Raum geworfen, da ich halt schon seit 1,5 Jahren als Vertretungslehrkraft im System "Schule" drin bin und selbst unterrichte, Unterricht vorbereite und und und... ABER erstmal die Stelle überhaupt HABEN *hoffentlich*

DANKE Dir für die Erfolgswünsche...es muss einfach klappen! Ich kann nur hoffen und dass es nicht 100 Jahre geht, bis eine Enstscheidung gefällt wird.

Dir/Euch einen warmen Frühlingsabend wünsche ich 😊 mit ganz viel Dank 😊😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. Juni 2017 10:45

Zitat von Seiteneinsteiger85

Bei jener Entscheidung der "Gleichwertigkeit" zählen rein die Fakten, oder? Also keine vorherige Lehrertätigkeit an der Schule, in der Erwachsenenbildung oder gar eine Gleichstellung als Schwerstbehinderter? Oder wird dies dabei auch berücksichtigt?!

Soweit ich weiß, ist lediglich dein Uni-Abschluss und die zweijährige Berufserfahrung relevant. Ob eine Einstufung als Schwerbehinderter Relevanz hat, weiß ich nicht. Erscheint mir aber eher unwahrscheinlich, wenn es um die Anerkennung deines Studiums zur Zulassung zu OBAS gilt. Es gibt aber soweit ich weiß immer noch eine bevorzugte Einstellung von Schwerbehinderten bei gleicher Eignung.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Also nicht von der Schule erhalte ich jene Infos?

Nein - die Bez.Rg gibt die Einstellungszusage nach Prüfung. Die Schule wird irgendwann aber auch informiert - aber erst später. Meine Schulleiterin hat mich gebeten ihr Bescheid zu sagen, sobald ich die Unterlagen erhalten habe.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Freue mich über sämtliche Hilfestellungen...Du hast es aber nie bereut, oder?

Selbst während der stressigen OBAS-Zeit eigentlich nie. Ich gehe jeden Tag gerne zum Unterricht (beachte: hier steht nichts von Verwaltung, Konferenzen und Co ;-))

Verkürzen würde ich tatsächlich niemandem empfehlen, wenn die sechs Monate nicht entscheidend für die Verbeamung sind. Es gibt als Angesteller immerhin TV-L 13, was zwar ein paar hundert Euro weniger sind als A13. Aber der Stress, den du hast, um die 10 Lehrproben in 12 statt 18 Monaten abzuleisten (effektiv ist es nochmal weniger Zeit, da du rechtzeitig vor der Abschlussprüfung durch sein musst und du 13 Wochen Ferien hast) und nebenbei noch 19 Stunden zu unterrichten, ist es einfach nicht wert.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2017 11:50

Verkürzung: Also ich hab vorher auch schon 2 Jahre an der Schule unterrichtet. Nur eben nicht so, wie es das Seminar haben wollte. Da habe ich doch einiges lernen müssen und das war ein Prozess. Es geht ja nicht darum, etwas auswendig zu lernen, sondern um eine Weiterentwicklung. Du hast auch so nur 12-14 Monate Zeit für das ganze.

Beispiel: Beginn 1.11.17, 2 Lehrproben vor Weihnachten. Dann erstmal Pause bis 1.5.18 danach 10 Lehrproben bis einige Wochen vor den Sommerferien 19. nach den Sommerferien: upp.

Also: je nach Lage der Sommerferien hast du sowieso wenig Zeit dafür. Die würde ich mir an deiner Stelle nehmen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2017 11:53

ach ja: einige Seminare machen auch nur 8 Lehrproben. Das variiert. Je nachdem ob sie die beiden vor Weihnachten mitrechnen. Mein Seminar (Dortmund) hat es nicht gemacht. Und ich durfte auch nicht vor dem 1.5. anfangen.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 3. Juni 2017 16:49

Grüße Euch, insbesonder@Kalle29 und Sissymaus 😊

DANKE nochmals für Eure Hilfestellungen & Informationen. Ihr glaubt gar nicht, wie wertvoll dies in einer nervenden "Wartezeit" sein kann, obwohl man versucht sich abzulenken, sind Infos echt gut 😊

Krass, dass man selbst vor der betreffenden Schule von Seiten der Bezirksregierung informiert wird. Dann werde ich mal meine Augen & Ohren per Mail + Telefon gezielt aufhalten *lach*
Bei mir ist es 'eh ein "merkwürdiger Fall", da ich meinen Masterabschluss im pädagogischen Bereich als Fernstudium absolviert habe und währenddessen schon immerzu als Dozent bzw. in den letzten 1,5 Jahren als Vertretungslehrer gearbeitet habe.
Somit wurde mir im Prognosegespräch mitgeteilt, dass ich womöglich das Referendariat verkürzen könnte, aber andersherum die Problematik besteht, dass ich bis November 2017 /

Mai 2018 noch keine 2 Jahre nach meinem Masterabschluss gearbeitet habe. Ich ABER schon während dem Masterabschluss und auch schon während des Bachelors Vollzeit gearbeitet habe 😊

Dies liegt wohl ganz alleine nun in der Entscheidung der Bezirksregierung *ahhh*

Hoffentlich kann und wird die Dame des Prognosegesprächs - als Studienseminarleitung - ein mega gutes Wort für mich einlegen. War auf alle Fälle ein super angenehmes und wohlwollendes Gespräch *freu*

Hinsichtlich der Verkürzung...erstmal die Stelle für den OBAS haben *uff* und dann kommt's mir wirklich nicht auf 18 oder 12 Monate an. Da bin ich total entspannt, wenn ich erstmal sooo weit wäre 😊

Finde es aber sehr schön zu lesen, dass Ihr weiterhin dies NIE bereut habt und so denke und sehe ich das ebenso 😊 Habe ich auch im Prognosegespräch erwähnt, dass die Motivation zu 100% vorhanden ist, sonst würde ich jetzt nicht hier sitzen...denn ich könnte wohl auch weiterhin als Vertretungslehrer mich irgendwie durchhangeln, der aber - gottseidank - auch an meiner Schule mit eigenständigem Fachunterricht (fachfremd ;)) und zahlreichen weiteren Aufgaben besetzt ist.

Also, drückt mir die Daumen 🤞 das die Bezirksregierung JA 😄✌️ sagt!!! Beste Grüße an Euch 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2017 17:26

Daumen sind gedrückt. Aber: es geht um 18 statt 24 Monate. OBAS dauert 24 Monate.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 3. Juni 2017 17:35

Ohhhh@Sissymaus 😊 DANKE für den Hinweis!!! und natürlich ebenso das 😄👌

Dies hatte ich überhaupt nicht so auf dem Schirm...gibt's einen Grund dafür, dass es **insgesamt 24 Monate, statt den regulären 18** dauert?

Ich weiß, dass man mit einer vollen Stelle, minus den 6 Stunden "Seminar", unterrichtet und somit nicht nur in seinen beiden "Ausbildungsklassen"...und die "Betreuung" vom Mentor ist wohl eine anderweitige 😊

Die Bezahlung ist doch genauso geregelt, wie als Vertretungslehrer laut TVöD, nicht wahr?

Genießt den Sonnenschein 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. Juni 2017 17:46

Zitat von Seiteneinsteiger85

Ich weiß, dass man mit einer vollen Stelle, minus den 6 Stunden "Seminar", unterrichtet und somit nicht nur in seinen beiden "Ausbildungsklassen"...und die "Betreuung" vom Mentor ist wohl eine anderweitige 😊

Die Bezahlung ist doch genauso geregelt, wie als Vertretungslehrer laut TVöD, nicht wahr?"Somit wurde mir im Prognosegespräch mitgeteilt, dass ich womöglich das Referendariat verkürzen könnte, aber andersherum die Problematik besteht, dass ich bis November 2017 / Mai 2018 noch keine 2 Jahre nach meinem Masterabschluss gearbeitet habe. Ich ABER schon während dem Masterabschluss und auch schon während des Bachelors Vollzeit gearbeitet habe

Die Bez.Rg. kann durchaus kreativ mit den zwei Jahren umgehen. Manchmal zählt dann auch die Zeit bis zum Beginn vom OBAS oder ein anderer Zeitraum. Letztlich ist es aber eine Entscheidung der Bez.Rg. Ich gehe davon aus, dass dies im Vorfeld durch die Schule bereits geklärt wurde (und die vermutlich die gleiche unverbindliche Aussage bekommen wie du sie bekommen hast). Allerdings zählen die zwei Jahre erst NACH Masterabschluss - daran wird wohl nie gerüttelt

Zitat von Seiteneinsteiger85

Dies hatte ich überhaupt nicht so auf dem Schirm...gibt's einen Grund dafür, dass es insgesamt 24 Monate, statt den regulären 18 dauert?

Ja - im Idealfall für die Schule sind es sogar 27 Monate. Beispiel bei mir:

1.2.2013: Beginn des Unterrichts an der Schule - nur dreimaliges Treffen im Seminar bis zum 1.5.2013: Beginn des Bildungswissenschaftenkurses - da wird für alle, die es brauchen, in knapp 40 Stunden Pädagogik nachgeholt inkl. abschließender Prüfung (welche dann das 1. Staatsexamen ersetzt). Außerdem machst du hier zwei Lehrproben.

1.11.2013: Beginn des regulären, 18 Monate langen Refs. Du sitzt wie alle grundständig studierten Lehrämmler in den gleichen Seminaren und musst die gleiche Anzahl an Lehrproben machen wie diese.

30.4.2015: Ende des Refs.

Kurz gesagt: Weil vor dem Beginn des Refs für die meisten OBASler noch ein Bildungswissenschaftskurs von sechs Monaten liegt, dauert die Ausbildung entsprechend länger. Außerdem machst du zwei Lehrproben mehr.

**"Ich weiß, dass man mit einer vollen Stelle, minus den 6 Stunden "Seminar", unterrichtet und somit nicht nur in seinen beiden "Ausbildungsklassen"...und die "Betreuung" vom Mentor ist wohl eine anderweitige 😊
Die Bezahlung ist doch genauso geregelt, wie als Vertretungslehrer laut TVöD, nicht wahr?"**

Du unterrichtest 19,5 Stunden abzüglich einer Stunde Hospitation bei einem Kollegen. Im Regelfall wirst du allein gelassen, es sei denn die Schule hat Lehrerstellen über. Aber das bei jemandem die vollen 19 Stunden mit einem Kollegen begleitet wurden, habe ich noch nicht gehört. Ich hab direkt 18 Stunden alleine unterrichtet.

Ich weiß auch nicht, wie die Bezahlung als Vertretungslehrer geregelt ist. Im OBAS erhältst du die ganze Zeit Gehalt nach TV-L Gruppe 13. Die Stufenzuordnung ist von deiner vorherigen Berufserfahrung abhängig. Mehr als Stufe 2 erhalten nach einem recht aktuellen Erlass allerdings nur die wenigsten.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 3. Juni 2017 23:15

Zitat von Kalle29

Die Bez.Rg. kann durchaus kreativ mit den zwei Jahren umgehen. Manchmal zählt dann auch die Zeit bis zum Beginn vom OBAS oder ein anderer Zeitraum. Letztlich ist es aber eine Entscheidung der Bez.Rg. Ich gehe davon aus, dass dies im Vorfeld durch die Schule bereits geklärt wurde (und die vermutlich die gleiche unverbindliche Aussage bekommen wie du sie bekommen hast). Allerdings zählen die zwei Jahre erst NACH Masterabschluss - daran wird wohl nie gerüttelt

Ahhh, **DANKE dir@Kalle29**, dass klingt ja nach doch viel Ermessensspielraum der Bezirksregierung! Denn rein faktisch habe ich noch keine zwei Jahre voll, wobei die Schulleitung & die Dame vom Studienseminar meinten, diese Zeit voll zu bekommen, wäre auch dann

erstmal an der Schule möglich mit einer potentiellen Verkürzung des Referendariats etc. So dass es dann auf eine ähnliche Zeitdauer hinauslaufen würde. Warten wir mal ab! Wenn's nur daran scheitern würde, auf ein paar Monate kommt's nun wirklich nicht mehr an 😊

Stimmt, von jenem Bildungswissenschaftskurs habe ich schon gehört! Jedoch wurde mir dies von Seiten der Uni mitunter äquivalent angerechnet bzw. bestätigt und dies sollte auch die Bezirksregierung "erkennen", da ich einen Bachelor als Bildungswissenschaftlicher erfolgreich absolviert habe 😊 Deshalb könnte vorab schon diese Zeit entfallen und auch 2 Lehrproben!

Mit dem "Alleine unterrichten" dachte ich mir im OBAS schon, ist aber für mich nix Neues, da ich als Vertretungslehrer auch vom ersten Tag an regulären Fachunterricht alleine führen mußte. Fachfremd und in einem nicht studierten Förderschwerpunkt. 🍎

Man erhält aber doch, wie ein regulärer Referendariat, einen Mentor in jedem seiner zwei Fächer an die Seite, welcher berät und sich u.a. die Stundenentwürfspläne anschaut, Hinweise gibt und und und, oder?

Die Bezahlung als Vertretungslehrer ist soweit ähnlich geregelt und der große Vorteil eines OBAS'ler, wie ich sehe 😊 Man wird nicht die vielen Monate nach regulärem Ref.-Gehalt entlohnt 🍀

Wünsche Euch allensamt einen angenehmen Sonntag und schöne Pfingsten 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 4. Juni 2017 12:16

Zitat von Seiteneinsteiger85

Stimmt, von jenem Bildungswissenschaftskurs habe ich schon gehört! Jedoch wurde mir dies von Seiten der Uni mitunter äquivalent angerechnet bzw. bestätigt und dies sollte auch die Bezirksregierung "erkennen", da ich einen Bachelor als Bildungswissenschaftlicher erfolgreich absolviert habe Deshalb könnte vorab schon diese Zeit entfallen und auch 2 Lehrproben!

Ja, BiWi kann gelegentlich mal angerechnet werden, vor allem bei Pädagogikstudenten. Ob die zwei Lehrproben entfallen, ist sicherlich Seminarabhängig. Bei uns mussten alle diese zwei zusätzlichen Lehrproben machen, da danach ein komisches Ausbildungsplanungsgespräch statt findet. Ich würde das gar nicht negativ sehen - je früher du weißt, was deine Fachleiter wollen (denn nur das ist leider relevant), desto eher kannst du dich darauf einstellen.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Man erhält aber doch, wie ein regulärer Referendariat, einen Mentor in jedem seiner zwei Fächer an die Seite, welcher berät und sich u.a. die Stundenentwürfspläne anschaut, Hinweise gibt und und und, oder?

Joa, im Gegensatz zu dem normalen Ref bekommen die Kollegen sogar jeweils eine Entlastungsstunde dafür. Heißt aber nix - kann auch so sein, dass die sich nicht um dich kümmern.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 4. Juni 2017 13:17

Zitat von Kalle29

Ja, BiWi kann gelegentlich mal angerechnet werden ...

Ist wirklich sehr seminarabhängig. Wir hatten auch mehrere diplomierte Pädagogen, die den Kurs noch machen mussten.

Die beiden Lehrproben hatten bei uns nichts mit dem BiWi-Kurs zu tun. Wenn, dann wurden die beiden letzten Lehrproben gestrichen, die Examensnote also nur aus vier UBs gebildet.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 4. Juni 2017 16:13

Thanx nochmals 😊 an euch Beide für die Erläuterung des BiWi-Kurses...da bin ich ja mal gespannt, wie das Seminar entsprechend entscheiden wird...aber wenn ich erstmal so weit bin *hoho*

Denke auch, dass diese beiden "zusätzlichen" Lehrproben nicht als Negativ angesehen werden sollten, sondern eher als Chance Dinge laut des Fachleiters zu verändern.

Hat Euch das Seminar, einmal wöchentlich, sehr viel weitergebracht oder würdet Ihr sagen, dies war eher vergoldete Zeit?

*Schreibt man darin Klausuren oder bekommt womöglich noch "Arbeitsaufträge" für zu Hause mit?! *mmmh**

An welchem Studienseminarort dürftet Ihr denn verweilen? 😊

Generell ist wohl der Seminartag, wie auch der Mentor / die Mentoren halt nicht zu pauschalisieren, sondern hängt vom Menschen ab. Nur echt ätzend, dass man darauf sozusagen "angewiesen" ist, oder?

Ich wünsche Euch noch einen erholsamen Pfingstsonntag und sende beste Grüße 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 4. Juni 2017 19:19

Zitat von Seiteneinsteiger85

Hat Euch das Seminar, einmal wöchentlich, sehr viel weitergebracht oder würdet Ihr sagen, dies war eher vergoldete Zeit?

Schreibt man darin Klausuren oder bekommt womöglich noch "Arbeitsaufträge" für zu Hause mit?! *mmmh*

Kernseminar: sinnlose Zeitverschwendung auf niedrigem Niveau. Teilweise wurden Aufgaben reingeworfen, für die wir dann zwei Stunden Zeit hatten, die sich aber in fünf Minuten erledigen ließen. Die Seminarleiter sind dann zwei Stunden Kaffee trinken gewesen und wir haben zwei Stunden (korrigiere: 1:55 Stunden) rumgesessen.

Fachseminar: eins war sinnlos, weil der Fachleiter nicht kommunizieren konnte, was er sehen wollte oder was verbessert werden konnte. Wir haben uns hauptsächlich über seine privaten Hobbys unterhalten. Das zweite Seminar war zielführend, aber auch anstrengend, da es viel zu erledigen gab. Trotzdem ist alles, was ich heute über (in meinen Augen guten) Unterricht weiß in diesem Seminar entstanden.

Der Seminarstandort ist unrelevant. Viele Fachleiter sitzen an zig verschiedenen Seminarstandorten, besonders bei eher kleineren Fachseminaren. Wenn man keine Lust mehr auf Schüler hat, ist das vermutlich der Ausweg.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 4. Juni 2017 22:22

Okay@Kalle29...das klingt ja nicht wirklich motivierend 😊 Und wenn man überlegt, über welchen "langen" Zeitraum!?! *ahhh*

Aber solch' ein ähnliches Bild habe ich von den Referendaren meiner jetzigen Schule auch

schon häufiger vernommen...

Hoffentlich wird das / die Fachseminar(e) zumindest weiterführend sein, wäre ja keineswegs verkehrt!

Wünsche Dir bzw. Euch allesamt noch einen ruhigen Pfingstmontag und natürlich einen happy Ferientag 

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 5. Juni 2017 00:31

Vorweg: Alle Seminare waren der Meinung, dass wir mit unseren vielen "BdU"-Stunden schon genug zu tun hätten und haben daher auf Hausaufgaben verzichtet.

Fachseminare: Jo... Beide Seminarleitungen hatten ein bestimmtes Schülerbild und wollten unseren Unterricht in die Richtung lenken, dass er mit eben diesen Schülern den größten Erfolg bringen würde. Egal, ob jemand von uns an einem Gymnasium auf dem Lande oder an einer Brennpunkt-Gesamtschule war.

Kernseminar: Beste und sinnvollste Veranstaltung der gesamten Ausbildung. Sehr erfahrene und pragmatische Seminarleitung, die auf jeden persönlich eingehen konnte und viele sinnvolle Ratschläge gab.

Die Situation, dass eine Aufgabe gestellt wurde und die Seminarleitung zum Kaffeetrinken ging, gab es nicht.

Sehr sinnvoll fand ich auch die Schulgruppensitzungen mit den anderen Referendaren an meiner Schule, die ich offiziell nicht mitmachen musste.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 5. Juni 2017 15:47

Grüße Dich@SwinginPhone... dies klingt ja sinnvoller und teilweise auch wirklich brauchbar für die Tätigkeit als Lehrer!

Insbesondere wenn Du schilderst, dass das Kernseminar von erfahrenen & pragmatischer Seminarleitung durchgeführt wurde und wohl auch auf praktische Aspekte einging. 

Hinsichtlich der Hausaufgaben  dies stimmt wohl  und wird hoffentlich von den meisten Seminaren so gehandhabt!!!

"Schulgruppensitzungen"...dienten wohl zum Austausch der Referendare untereinander, nicht wahr?

Grundsätzlich sitzt man aber mit den "jungen" Referendaren, die frisch von den Unis kommen, nach Ihrem 1. Staatsexamen zusammen in den Seminaren, nicht wahr?!

Euch noch einen sonnigen Feiertag, ohne Stress 

P.S. Übrigens als Positiv  sehe ich an, dass in gut 5 Wochen "Sommerferien" beginnen, somit kann sich die Bezirksregierung - als letzte entscheidende Instanz - nicht ganz so viel Zeit lassen. Hoffe ich einmal 

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Juni 2017 15:50

Zitat von Seiteneinsteiger85

P.S. Übrigens als Positiv sehe ich an, dass in gut 5 Wochen "Sommerferien" beginnen, somit kann sich die Bezirksregierung - als letzte entscheidende Instanz - nicht ganz so viel Zeit lassen. Hoffe ich einmal

dauern die Sommerferien nicht 6 Wochen?.....

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 5. Juni 2017 16:14

@[Friesin](#), das stimmt wohl! 

Aber die "herzliche Bezirksregierung"  sollte wohl doch für den OBAS-Anwärter, sowie auch für die entsprechende Schule eine Entscheidung **BIS** zu den Sommerferien gefällt haben! 

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Juni 2017 16:19

ich drücke dir die Daumen!

Das wird nicht überall so schnell gehandhabt, deshalb meine Anmerkung 😊

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 5. Juni 2017 22:53

Danke@Friesin! Das ist sehr nett von Dir / Euch! Daumen  ist scho soooo viel wert 😁
Wobei 5 Wochen ja nicht wirklich "schnell" sind, oder? 😱 Naja...einfach abwarten, hoffen & hoffen & hoffen 

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. Juni 2017 01:06

Wie gesagt... Ich wusste nach den Sommerferien noch nicht, an welches Seminar ich komme. Es hing etwas damit zusammen, dass das zuständige Dezernat der Bezirksregierung meinte, dass die Ausbildung doch erst am 1. November beginnen würde und bis dahin doch noch Zeit sei...

Es ist aber alles gutgegangen. 

Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. Juni 2017 08:33

Meine Erfahrungen mit dem Seminar (Dortmund) decken sich mit Kalles. Hauptseminar war zu 80% überflüssig. Ein Fachseminar war toll und hat mir alles beigebracht, was ich für die Prüfung und den Schulalltag wissen muss. Konstruktive Kritik nach den UBs, die wirklich was gebracht hat. Es wurde auch mal gezeigt, wie sie als erfahrene Lehrerin und FL eine Stunde plant. Das war alles einfach super, aber auch arbeitsintensiv mit Hausaufgaben.

Das andere war ein Blabla aus "Wie geht es Ihnen denn?, Machen wir Termine für UBs?, Wenn Sie eher gehen müssen: Klar kein Problem. Ich bin am xx.xx. übrigens nicht da!" Nervig und Zeitverschwendug. Auch konstruktive Kritik nach den UBs war nicht da, so dass ich dachte: Ich muss von ihm ne 1 bekommen. Hat ja nie was kritisiert. Weit gefehlt!

Einstellungsangebot: Da hatte ich vielleicht Glück, aber bei mir war es so (FH-Erlass), dass die SL erst nach einer Woche zugesagt hat und dann kam am nächsten Tag das

Einstellungsangebot der BR. Die SL hat also alles mit der BR geklärt und dann ging schnell. Bei mir war das "Problem", dass es viele Bewerber gab und darunter war einer mit 2. Staatsexamen und Ref. Und ich dagegen als FH-Absolvent: Da musste die SL lange durchdachte Texte schreiben, warum ich jetzt die Bessere bin, obwohl ich noch 4-5 Jahre in die Ausbildung muss.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 6. Juni 2017 08:35

Ach, was mir noch einfällt: Schulgruppe war eine Frechheit und Zeitverschwendung!

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 6. Juni 2017 15:51

Merci, nochmals...für Eure Infos *freu*

SwinginPhone: Schon krass, dass Du bis zum Tag X noch nicht wußtest, an welches Seminar Du kommen würdest. Schon unschön, wenn am so in der Schwebe ist :-/ Jedoch, die Nachfrage! 😊

*Du hattest aber schon recht zeitnahe die Zusage für das OBAS, oder? Dies sollte doch vor den Sommerferien erfolgen *mmh** 😰

Sissymaus: Das ist perfekt, dass es so dann doch geklappt hat! Und ich finde es beruhigend zu lesen, dass sich bei Dir der Schulleiter so für Dich eingesetzt hat, mit Wirkung!

Das heißt, diejenigen welchen habe da schon noch Einfluss auf die Entscheidung?
grübel Dachte, dass rein der Personalrat der Bezirksregierung entscheidet und da nur die Fakten der Unterlagen sprechen, samt der Einschätzung vom Prognosegespräch!

Soooo unterschiedlich die Einschätzung hinsichtlich des Seminartags *ahhh* 😱 Das ist ja dann wirklich "Glück" wenn man an den richtigen Dozenten gerät, der transparent erscheint und dabei auch noch Motivation vermittelt.

Ich lasse mich einfach überraschen 😊

Weiß jemand von Euch zufällig, warum die "**Schulaufsicht die Möglichkeiten der OBAS-Teilnahme**" vor dem Prognosegespräch geprüft hat? Welche Aufgabe hatte dies wohl? So wurde es mir nach meinem Bewerbungsgespräch mitgeteilt. Gut zwei Wochen später kam dann die Einladung zum Prognosegespräch und nun warte ich 😊

Wünsche Euch noch einen angenehmen Tag und sende viele dankbare Erfahrungsgrüße



Beitrag von „undichbinweg“ vom 6. Juni 2017 20:53

Zitat von Seiteneinsteiger85

Weiß jemand von Euch zufällig, warum die "**Schulaufsicht die Möglichkeiten der OBAS-Teilnahme**" vor dem Prognosegespräch geprüft hat? Welche Aufgabe hatte dies wohl?

Weil man noch eine BiWi-Prüfung machen muß - die setzt einen Kurs voraus, der einen Kursleiter benötigt.

Also Kapazitäten und Personalsituation: OBASler sind viel seltener geworden und dementsprechend müssen die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Ausbildung gegeben sein!

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 6. Juni 2017 22:10

@Callum...herzlichen Dank für Deinen Wortbeitrag!

Jedoch verstehe ich nicht ganz, wie Du das meinst 😊 Wie steht die BiWi-Prüfung samt Kurs + Kursleiter mit der Schulaufsicht in Verbindung?

Hat die Schulaufsicht sozusagen die Möglichkeit zu prüfen, ob "Ausbildungspersonal" vorhanden ist und daraufhin lädt die interessierte Schule in Kooperation mit dem relevanten Studienseminar ein? *überlegend*

Da fällt mir ein...wahrscheinlich wird man dann an das Studienseminar kommen, womit auch das Prognosegespräch geführt wurde, oder?

Danke Euch abermals für Eure Inputs 😊

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. Juni 2017 22:55

Zitat von Seiteneinsteiger85

Da fällt mir ein...wahrscheinlich wird man dann an das Studienseminar kommen, womit auch das Prognosegespräch geführt wurde, oder?

Nein.

In der Regel wird das Prognosegespräch von dem ZfsL durchgeführt, das für die Schule zuständig ist. Die OBASler werden in einem (manchmal auch zwei) ZfsLs zusammengefasst.

(Auch das ist wieder der Stand von 2010.)

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 7. Juni 2017 07:56

Guten Morgen 😊

Danke Dir@SwinginPhone!

*Okay...das bedeutet, dass im Studienseminar dann rein das Fach- und Kernseminar aus OBAS'lern besteht? *interessant**

Wünsche Euch einen angenehmen Schultag 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. Juni 2017 08:17

Zitat von Seiteneinsteiger85

*Okay...das bedeutet, dass im Studienseminar dann rein das Fach- und Kernseminar aus OBAS'lern besteht? *interessant**

Das wiederum kann ich mir nicht vorstellen. OBASler sind in einigen Fächern zwar immer noch in der Überzahl (Maschinentechnik, Elektrotechnik....), aber in diesem Bereich waren schon

immer viele Quereinsteiger unterwegs. Nur eben nicht über ein Programm der Landesregierung sondern auf eigene Faust durch nachstudieren (und in extremen Mangelzeiten auch einfach mal eben so ohne weitere Ausbildung). Ansonsten sind die Quereinsteiger deutlich weniger geworden.

Als ich 2010 anfing waren am Seminar über 70 Anfänger, davon (ich weiss es nicht mehr genau) so um die 60 Quereinsteiger. Danach musste ich zum Studium. 2012 bin ich dann wieder (an einem anderen) Seminar gelandet. Da waren wir 30 und nach einem halben Jahr kamen locker 50 Reffis dazu, so dass 4 Kernseminare mit 20 Leuten gebildet wurden. Da waren die Reffis also eindeutig in der Überzahl.

Wie es heute aussieht...? Keine Ahnung, aber das wirst Du uns ja bald erzählen 😊 Meine Fachseminare bestand jedenfalls zu 100% aus OBASlern. Liegt aber eindeutig am Fach 😊

Zitat von Seiteneinsteiger85

Sissymaus: Das ist perfekt, dass es so dann doch geklappt hat! Und ich finde es beruhigend zu lesen, dass sich bei Dir der Schulleiter so für Dich eingesetzt hat, mit Wirkung!

Das heißt, diejenigen welchen habe da schon noch Einfluss auf die Entscheidung? *grübel* Dachte, dass rein der Personalrat der Bezirksregierung entscheidet und da nur die Fakten der Unterlagen sprechen, samt der Einschätzung vom Prognosegespräch!

Weiß jemand von Euch zufällig, warum die "**Schulaufsicht die Möglichkeiten der OBAS-Teilnahme**" vor dem Prognosegespräch geprüft hat? Welche Aufgabe hatte dies wohl? So wurde es mir nach meinem Bewerbungsgespräch mitgeteilt. Gut zwei Wochen später kam dann die Einladung zum Prognosegespräch und nun warte ich



Zum ersten Absatz: Ja, die SL hat schon Einfluss und kann (auch mit der Hilfe des zuständigen Dezernenten) durchaus kreativ werden, wenn sie jemanden haben will. Schließlich muss die Schule ja auch mit der Personalentscheidung leben. Da sollte sie schon Mitspracherecht haben, wenn die Chemie und alles andere stimmen.

Zum zweiten Absatz: Keine Ahnung. Das lief bei mir ja ganz anders, wegen FH-Erlass.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 7. Juni 2017 17:08

Grüße Euch und insbesondere Sissymaus 😊

Abermals besten Dank für Deine Meinung & Infos!!! Ich muss ja sagen, dafür dass ich hier ein kompletter Neuling mit "nervigen Fragen" bin, habt Ihr vom ersten Tag an sehr nett, informativ & wissend reagiert.

HERZLICHEN DANK 🌸 😊 Das ist "leider" in jedem Forum so 😬

Tja, die "Zahlenwerte" hinsichtlich OBAS'lern und Referendaren schwankt wirklich immerzu...bin gespannt, was ich (HOFFENTLICH) dann zu erzählen habe 😊 Ich werde auf alle Fälle berichten und meine aktuellen Infos an weitere OBAS'ler weiterreichen 😊

Finde es übrigens SUPER 🤝 🤝 🤝 dass die Schulleitung Eurer Meinung nach Einfluß auf die Entscheidung hat und wohl auch mit den zuständigen Damen & Herren der Bezirksregierung Dinge diesbzgl. abklären kann.

*Wer ist genau das Dezernat? Seine Aufgabe? *fragend**

Habe heute übrigens von einer Person der Bezirksregierung im Zuge der Schwerbehinderung erfahren, dass sich wohl nach einem Prognosegespräch mitsamt der Seminarleitung & Co. die Schule ja zu 100% für einen Bewerber, sprich OBAS'ler entschieden hat und die Einstellung an der Schule ja grundsätzlich nicht mit dem OBAS-Verfahren zusammenhängt. Die Schule stellt ein und das OBAS-Verfahren beginnt ja frühstmöglich 'eh erst im November 2017...

Mmmh, eigentlich eine beruhigende Info, aber nur alleine dass die Schule mich will - bringt mir auf Dauer nix 😱

Somit, Bezirksregierung - das "Zünglein an der Waage", warten wir ab 😊

Wobei, die Schulaufsicht...ich bin immer noch ahnungslos, was jene damit zu tun hat 😊

Wünsche Euch noch allesamt einen angenehmen Spätnachmittag 😊

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 9. Juni 2017 13:03

...einen informativen Gruß an Euch 😊 "Wollte Euch doch auf dem Laufenden halten und natürlich Meinungen einfangen" 😊

Also...heute Vormittag habe ich den Anruf meiner potentiellen OBAS-Schule, einem Berufskolleg, erhalten. Diese teilte mir mit, dass "leider" die Bezirksregierung einen jetzigen OBAS-Einstieg verweigert, weil ich im November'17 bzw. Mai'18 erst 1,5 bzw. 1,75 Jahre nach meinem Masterabschluss beruflich tätig war. Da spielt es auch keine Rolle, ob als Vertretungslehrer oder oder...

Erstmal enttäuschend!!!

JEDOCH und dies lässt hoffen, möchte die Schule mich unbedingt "haben" und bietet mir einen sogenannten Flexivertrag mit 21 bis 25,5 Stellen - befristet auf 2 Jahre - an, mit dem Grund der Befristung "OBAS-Einstieg" (im Extremfall "Eignungsfeststellungsverfahren").

Je nachdem, was in gut einem Jahr dann möglich ist! 😊



In meiner TVL-Stufe/Gruppe bleibe ich, bis dann zum OBAS-Verfahren!

Soderle, so die Fakten...erstmal freue ich mich jetzt! Ein merkwürdiges Gefühl...

Was sagt Ihr dazu, als Unbeteiligte!? Wie empfindet Ihr jene Möglichkeit - Lösung!?

Für mich bedeutet dies zwar entweder einen Wohnortwechsel oder einen langen Schulweg...aber dies wußte ich ja vorab 😊

Bin gespannt, wie Eure Meinung ist und freue mich über Inputs, der momentan verwirzte Seiteneinsteiger *lach*

Beitrag von „Kalle29“ vom 9. Juni 2017 18:07

Scheint für mich eine sehr sinnvolle Lösung zu sein. Mir ist allerdings nicht klar, warum du im November 1,5 Jahre, im Mai aber erst 1,75 Jahre hättest. Verrechnet?

Für die zwei Jahre ist es meiner Einschätzung nach relevant, wann OBAS wirklich beginnt. Das ist immer zum 1.5 oder 1.11. - Einstellungen erfolgen in der Regel zum 1.2. oder 1.8. Die drei Monate dazwischen müssen nicht zwingend geleistet werden. Bei mir war es in diesen drei Monaten so, dass fast jede Woche jemand neues ins Seminar kam - oft wegen Kündigungsfristen. Wenn die BezRg. halt erst drei Tage vorm 1.2 zusagt, können die wenigsten dann direkt starten. Halte das im Hinterkopf.

Deine Schule muss die Stelle allerdings neu ausschreiben, wenn sie dich haben möchte. Dazu wird im Regelfall eine Ausschreibung gebastelt, die so genau auf dein Profil passt, dass alle anderen Bewerber abgelehnt werden müssen. Das solltet ihr aber vorzeitig an der Schule

klären, denn dann kannst du vielleicht - keine Ahnung - die Rettungsschwimmer AG leiten oder so nen Krams.

Die Zeit ist auch nicht verschenkt. Du kannst schon mal eine Menge Material an der Schule erstellen, an der du später auch bleibst. Das sollte den Einstieg ins OBAS erleichtern. Darf ich fragen, in welcher TVL-Stufe du eingruppiert wirst?

PS: Glückwunsch.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juni 2017 20:50

Diesen Fall haben wir 2 mal an der Schule. Beide starten nun in OBAS. Einer nach 2 Jahren, der andere nach 3. beide sind froh, die Startschwierigkeiten hinter sich zu haben. Ran an den Speck und herzlichen Glückwunsch!

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 9. Juni 2017 23:16

Hallo@Forum-Mitglieder,

vielen Dank - **ganz besonders für die Glückwünsche & weiteren Infos von Kalle29 und Sissymaus** - echt super, ich kann's nur immer wieder betonen.

Ich weiß schon heute, dass ich jenem Forum noch sehr lange erhalten bleiben werde und hoffentlich auch zeitnahe einmal eine Hilfestellung bieten kann *freu*

DANKE Euch Beiden für den Zuspruch, dass dies - so wie von mir geschildert - eine sinnvolle Lösung darstellt, innerhalb derer ich auch schon sehr viel Lerne im Sinne des Unterrichtens am Berufskolleg, wohl schon regulären Unterricht alleine durchführen kann (da die Schule mich ja wirklich haben möchte und der Bedarf in (Sozial)pädagogik wohl vorhanden ist ;-))

Der "verflißte Zeitraum" *lach* Also, ich habe meinen Masterabschluss im September 2016 erworben, via Fernstudium und somit schon kontinuierlich in und während der Zeit pädagogisch gearbeitet.

Im Sommer 2017 bin ich nun seit 1,5 Jahren Vertretungslehrer.

Zum November 2017 hätte ich ja mal gerade etwas über ein Jahr an Zeit nach meinem Masterabschluss...im Mai 2018 wären es dann halt ganze 20 Monate seit dem Masterabschluss und somit auch noch zu wenig.

Bedeutet das, dass ich - wenn ALLES glatt läuft *hoff* - zum neuen Schuljahr, sprich 1.8. 2018 als OBAS'ler eingestellt werden kann und das reguläre OBAS dann zum 1.11.2018 startet, stimmt das?

Die zwei Jahre OBAS oder eventuell meine Verkürzung auf 1,5 Jahre laufen dann ab dem 1.8.2018 oder ab 1.11.2018? *fragend*

Mit der dann nochmaligen Ausschreibung dachte ich mir schon, aber da kann man dann hoffentlich wirklich dies exakt auf mein Profil setzen, so dass nur ich in Frage komme, zumal der Schulstandort nicht gerade das Highlight sind 😊

Klar, darfst Du fragen...ich bin derzeit und werde dies dann auch weiterhin in TVL 12 eingruppiert! Ab dem Beginn von OBAS in TVL 13!

Sissymaus: Interessant, dass Du sogar zwei Personen kennst, die so ins OBAS gekommen sind. Also ist diese Möglichkeit wohl nicht so abwegig, oder?
Diese beiden Personen haben dann bestimmt auch schon regulär unterricht, oder?

Wie nennt sich denn jene Art von Vertrag, wo die Stundenzahl zwischen 21 und 25,5 schwanken kann? Wechselt diese dann eventuell monatlich oder muss es für ein Schulhalbjahr eingehalten werden?

Die Bezirksregierung wird bestimmt nun meine kompletten Unterlagen GEPRÜFT haben, oder? Also auch die Äquivalenz der Fächer, insbesondere für das Zweitfach!?

Sonst könnte man mir doch auch keinen Vertrag von Seiten der Schule in den nächsten Tagen in der Form zukommen lassen?! *bibber*

Wäre echt klasse, nochmals von Euch zu lesen...ganz lieben Dank vorab und genießt das Wochenende, der nun schon glücklichere Seiteneinsteiger 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. Juni 2017 06:53

Zitat von Seiteneinsteiger85

Okay...das bedeutet, dass im Studienseminar dann rein das Fach- und Kernseminar aus OBAS'lern besteht? *interessant*

Wäre mir völlig neu.

Ich selbst hatte in meinem FS und meinem KS OBASler sitzen. Wüsste auch nicht, was dagegen spricht. Die haben weder mehr, noch weniger Erfahrung als reguläre Refs/LAA

Deine Texte finde ich übrigens sehr anstrengend zu lesen, da du willkürlich zwischen Fettdruck und Kursiv hin- und herwechselst.

Beitrag von „Kalle29“ vom 10. Juni 2017 07:05

Zitat von Seiteneinsteiger85

wenn ALLES glatt läuft *hoff* - zum neuen Schuljahr, sprich 1.8. 2018 als OBAS'ler eingestellt werden kann und das reguläre OBAS dann zum 1.11.2018 startet, stimmt das?

Einstellung zum 1.8, OBAS zum 1.11. könnte klappen. Genauer weiß es nur die Bez.Rg (oder nicht einmal die). Da aber wie gesagt die drei Monate vor OBAS (1.8-1.11) offenbar nicht relevant für die Ausbildung sind, könnte beides klappen.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Die zwei Jahre OBAS oder eventuell meine Verkürzung auf 1,5 Jahre laufen dann ab dem 1.8.2018 oder ab 1.11.2018? *fragend*

Ab 1.11. Du verkürzt wie jeder normale Ref nur die Ref-Zeit, nicht die Zeit der Bildungswissenschaften.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Die Bezirksregierung wird bestimmt nun meine kompletten Unterlagen GEPRÜFT haben, oder? Also auch die Äquivalenz der Fächer, insbesondere für das Zweitfach!?

Auch da wäre ich mir nicht sicher. Ich hab keine Ahnung, welche Abläufe da geprüft werden. Lass dir den Sachbearbeiter durchgeben und frage nach, was geprüft wurde. Vielleicht bekommst du auch noch eine ablehnendes Schreiben von der Bez.Rg.

"Ich selbst hatte in meinem FS und meinem KS OBASler sitzen. Wüsste auch nicht, was dagegen spricht. Die haben weder mehr, noch weniger Erfahrung als reguläre

Refs/LAA"

Im FS war es genauso auch bei uns. Das KS hatte allerdings nur OBASler, was meiner Erfahrung nach auch sehr gut war. Es macht nämlich schon einen gewaltigen Unterschied, ob man zwischen 0 und 14 Stunden oder direkt 19 Stunden unterrichtet. Im schnarchlahmen KS gab es mehr als genug Gelegenheiten, mit anderen OBASlern sich auszutauschen über Probleme, die sicherlich so nicht im normalen Ref auftauchen. Soweit ich das gegen Ende meiner Seminarzeit verstanden habe, ist diese Trennung aber aus Kostengründen abgeschafft. Man hat jetzt zuerst 6-9 Monate nur mit den OBASlern alleine KS, danach kommt man ins normale KS der dann beginnenden normalen Refs. Steigert die Effektivität bestimmt nochmal um Welten, wenn man den gleichen Mist noch einmal hören darf

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 10. Juni 2017 11:52

Wir hatten damals auch zwei reine OBAS-Kernseminare; die Fachseminare bestanden erst nur aus Seiteneinsteigern und wurden dann um die regulären Referendare ergänzt.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 10. Juni 2017 16:24

Grüße Euch nochmals 😊

Danke@Kalle29 für die abermals Einschätzung...denke wirklich, dass das Beste ist persönlich bei der Bezirksregierung nachzufragen! Hoffe, man wird mit dem zuständigen Sachbearbeiter & Co. verbunden *ahhh*

Mal schauen, was nun jener Vertrag der Schule so beinhaltet!

Kennt jeman diese Form der "flexiblen Arbeitsverträge" im Schulbereich? Erfahrungen damit gemacht?

Hat jemand eine Erklärung dafür, warum ich den Vertrag wohl kommende Woche von der Schule zugestellt bekomme!?

Als bisheriger "Vertretungslehrer" habe ich den Vertrag von Seiten der Bezirksregierung erhalten und persönlich vor Ort in der Schule jeweils unterschrieben...

Stellt die Bezirksregierung dies im Vorfeld zu einem OBAS-Einstieg den "Arbeitsvertrag / Dienstvertrag" nicht aus? Komisch!

Euch einen sonnigen Samstag wünsche ich allesamt 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Juni 2017 19:37

Ich habe meinen Vertrag auch in der Schule unterschrieben, obwohl er von der BR kam. Muss nicht unbedingt was heißen. Was dieser flexible Vertrag heißen soll, weiß ich leider auch nicht.

Zitat von Seiteneinsteiger85

Sissymaus: Interessant, dass Du sogar zwei Personen kennst, die so ins OBAS gekommen sind. Also ist diese Möglichkeit wohl nicht so abwegig, oder?
Diese beiden Personen haben dann bestimmt auch schon regulär unterricht, oder?

Ja, die haben beide die pädagogische Einführung gemacht (Berufserfahrung reichte für OBAS nicht) und wurden dann unbefristet als angestellte Lehrer mit 25,5 Std eingestellt. Und das sind sie heute noch. Der eine wollte nicht direkt in die OBAS (wegen Stress und so) und der andere hat noch ein halbes Jahr gewartet, weil er an das andere Seminar wollte. Beide fangen nun am 1.11. an.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Juni 2017 19:39

Ach, ich hab das nochmal genau gelesen: Du solltest schon darauf achten, dass DU eine Planstelle hast, also nach der Probezeit in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen wirst! Das würde für Ich auch heißen, dass Du zunächst die Pädagogische Einführung machen musst. Aber dann bist Du sicher drin und hast sogar schon Seminarerfahrung. Nicht, dass die Dir eine Vertretungsstelle anbieten. Damit kommst Du nicht in OBAS.

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 11. Juni 2017 21:36

Sissymaus: Nochmals ganz lieben Dank für Deine Rückmeldungen 😊

Also verstehe ich das Richtig, dass Deine beiden Lehrerkollegen "erst" die Pädagogische Einführung gemacht haben und nun nach längerer Zeit beide noch ins OBAS starten?

Grundsätzlich wird mein Arbeitsvertrag mit "flexibler Stundenzahl zwischen 21,5 und 25,5" mir von Seiten der Schule via Post zugestellt, wohl diese Woche!

Wie die genaue Bezeichnung für mich dann als "Lehrkraft" lautet, bisher keine Ahnung...

Dieser Vertrag ist dann wohl für 2 Jahre befristet mit dem Grund, dass ich innerhalb dieser Zeit ins OBAS einsteigen kann. So habe ich die entsprechende Person verstanden.

Sprich, ich sammle an Erfahrung am Berufskolleg (momentan bin ich Vertretungslehrer an einer Förderschule) und Zeit, damit die 2 Jahre nach meinem Masterabschluss "voll" werden.

Außerdem hat die Schule schon eine Lehrkraft für die Mangelfächer 😊

Habe ich das so richtig verstanden?! Ich hoffe sehr...

Somit benötige ich ja keinen anderweitigen regulären Arbeitsvertrag mehr, sondern komme dann ja ins OBAS, während der zwei Jahre, oder? 😐

Fragen über Fragen *mmh* Euch wünsche ich einen guten Start in die neue Woche und sende beste Grüße 😊

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 13. Juni 2017 22:37

Soderle...hier nochmals eine kurze Rückmeldung meinerseits 😊

Also, habe nun den Vertrag via Postzustellung erhalten. Folgende Inhalte / Fakten sind dort notiert, was haltet Ihr davon 😊

- Stundenanzahl ist im Vertrag auf 21 gesetzt, jedoch mit der Klausel - dass jenes um bis zu 25%, auf 25,5, bei Bedarf kurzfristig von der Schulleitung erhöht werden kann. Damit kann ich wohl leben! 😊😊

- Die Bezeichnung meinerseits im Vertrag lautet "...als Lehrkraft für das Fach "Erziehungswissenschaften". Heißt, ich sollte auch nur in dem Bereich eingesetzt werden und nicht als "Vertretungs- bzw. Bespaßungsmensch" 😊

- Der Vertrag kommt *persönlich von der Einrichtung*, welcher ein kirchlicher Träger ist, also nicht von der Bezirksregierung - wie ich dies bisweilen als Vertretungslehrer kannte. *Liegt das am privaten kirchlichen Träger?!*
- Grund der Befristung (auf 2 Jahre): Erlanung der erforderlichen Unterrichtspraxis zur Teilnahme am OBAS. *Dies ist zumindest inhaltlich so beschrieben, gut - oder?* 😊
- "Nach Gegenzeichnung des Dienstgebers und der Refinanzierungszusage der Bezirksregierung...erhalten Sie eine Ausfertigung für Ihre Unterlagen zurück." --> *Das ist doch wohl dann nur noch eine reine Formsache und die Bezirksregierung kann nicht dies einfach ablehnen, da Sie mich wohl schon als potentiellen Bewerber kennt, oder?*
- Wie lange kann man grundsätzlich von einem solchen Vertrag, sobald ich diesen unterschrieben haben, ohne Gründe zurück treten?! *2 Wochen?* 😊

Sooo, nun bin ich gespannt - welche Meinung bzw. Eindrücke Ihr davon habt...der eigentlich zeitnahe OBAS'ler, nun noch in Wartehaltung und weiteren Auswahlgesprächen für eine OBAS in der nächsten Woche. ABER bei einer anderweitigen Bezirksregierung 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. Juni 2017 11:29

Aber: wenn du die Zeiten nicht erfüllst (und das tust du ja eindeutig noch lange nicht...), wird es doch bei einer anderen Bezirksregierung nicht anders sein?
Oder interessiert dich die andere Schule an sich mehr?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 14. Juni 2017 13:05

Standardvertrag bis 2 Jahre Erfahrungen gesammelt worden.

Nur ein Fach im Vertrag, ansonsten müsste die Bez.-Reg. eine andere Eingruppierungen vornehmen.
E12 und nicht E13 oder neuerdings E13 statt E13SR.

Lehrer in kirchlicher Trägerschaft unterliegen trotzdem die Aufsicht der Bez.-Reg.

Was soll man sonst dazu sagen?

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 14. Juni 2017 17:41

Herzlichen Dank abermals für Eure Infos *freu*

Also, **chilipaprika**: Gebe Dir natürlich Recht, dass es bei einer anderweitigen Bezirksregierung wahrscheinlich genauso geprüft und zum gleichen Ergebnis kommt. ABER ich habe auch vernommen, dass teilweise dies mit den 2 Jahren individuell entschieden wird. Zumal ich schon während meines Masterstudiums - dies war rein ein FERNSTUDIUM - als Vertretungslehrer gearbeitet habe 😊

Die anderweitigen Schulen sagen mir nicht wirklich mehr zu, aber diese sind sehr viel einfacher zu von der Entfernung zu erreichen, somit sollte ich dies auf alle Fälle probieren!

@callum: Zum Glück benötige ich keine ganzen 2 Jahre mehr, da ich ja ab dem neuen Schuljahr schon ein Jahr nach meinem Master rum habe. Denke, dass dann ein Einstieg ins OBAS-Verfahren, zum August 2018 möglich sein sollte *hoff*

Interessant, dass insofern zwei Fächer im Vertrag niedergeschrieben werde, sich gleich die Eingruppierung ändert! Gut zu wissen...

Denn mein Zweitfach, welches ich im OBAS angeben werde, ist dort nicht aufgeführt. Clever^^
Dachte mir, dass auch die kirchlichen Träger genauso der Aufsicht der Bezirksregierung unterliegen, doch wunderte es mich, dass ich den Vertrag nicht als Dienstvertrag von Seiten der Bezirksregierung erhalten habe. Dies war im Vertretungslehrer-Dasein kontinuierlich so der Fall.

Wobei ich im Vertrag ja nicht als "Vertretungslehrer", sondern "schon" als Lehrkraft bezeichnet werde. Somit erhoffe ich natürlich, dass ich für das Fach / die Fächer im geplanten OBAS auch eingesetzt werde.

Bin mal gespannt, auf welche Stundenanzahl sich dies dann einpendelt, da 21 bis 25,5 ja recht variabel erscheint.

Nun wünsche ich Euch noch einen sonnigen Tag und freue mich allseits über Beiträge und Informationen 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Juni 2017 14:33

Unüblich ist mMn die Befristung. Das ist bei städtischen/Kreis-Trägern sicher anders, denn da bewirbt man sich auf eine Planstelle ohne Befristung und startet erstmal nicht mit OBAS sondern mit der Pädagogischen Einführung. Welche BR ist es?

Wir haben übrigens lange nach jemandem wie Dir gesucht, aber keinen gefunden. Durften allerdings auch nicht für den Seiteneinstieg öffnen. Nach 2 Jahren haben wir jetzt endlich jemanden mit Facultas SozPäd. Deswegen dürfte der Markt relativ gut sein.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 15. Juni 2017 14:43

Nur so als Ergänzung, Berufserfahrung i.S.v. der Zulassung zur OBAS setzt erst nach Abschluß des Uniabschluß ein...sprich die Zeit während des Master-Studiums, wo als Vertretungslehrer gearbeitet wurde, zählt nicht.

Sobald man an der OBAS teilnimmt, bekommt man erneut einen befristeten Vertrag, in dem die zwei Fächer aufgelistet sind und die Eingruppierung ändert sich dann ebenfalls von E12 auf E13 (ohne damalige SR).

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 15. Juni 2017 16:15

Grüße Euch 😊

Also zu Euren Fragen bzw. Hinweisen... Sissymaus: Es ist die Bezirksregierung Arnsberg! Die etwaigen zeitlichen Fristen bzw. die Zustellung des Arbeitsvertrags durch die Schule liegt wohl wirklich an der Form "Ersatzschule" welche als Schulträger auch im Vertrag so erwähnt wird. Der Markt prinzipiell für Berufskollegs oder auch Gymnasien/Gesamtschulen ist derzeit wirklich recht gut, der Bedarf ist da 😊

*Aber es ist doch nicht zwingend nötig, dass man **vor** dem OBAS eine Pädagogische Einführung durchführt, oder?*

@Callum...das stimmt schon soweit, jedoch sieht dies "eigentlich" bei mir anderweitig aus und es sollte doch vom logischen Menschenverstand hierbei individuell entschieden werden, denn ich war schon während meines **FERNBachelorstudienganges** im pädagogischen Bereich - *Erwachsenenbildung* - tätig und erst recht im **Fern-Masterstudium**, nämlich da die Hälfte der Zeit als Vertretungslehrer an einer Schule.

Aus diesem Grunde empfinde ich es wirklich als sehr sehr "bescheiden"



- dass man mich nicht zeitnahe, sprich *ab diesem* Schuljahr ins OBAS-Verfahren lässt, da ich ja nicht als regulärer Student angesehen werden kann, der erst vor gut einem Jahr seinen Master erworben hat. Denn für mich wird's rein vom Alter auch Zeit und es kommt noch eine Gleichstellung hinzu.

Hatte mir diesbezüglich auch schon überlegt, eventuell den Rechtsschutz bzw. die dortige Beratungsstelle der GEW NRW in Anspruch zu nehmen?

Hat damit jemand Erfahrung?

Wünsche einen sonnigen Nachmittag und freue mich über Rückmeldung...viele Grüße 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juni 2017 17:00

Aber das Leben besteht aus Formalien und jeder ist der Meinung, dass er 'eigentlich' da rein passt. (Ich hab's auch versucht)

Fakt ist aber: ohne Master-Abschluss dürftest du dich gar nicht erst bewerben... und deswegen ist das Erwerbsdatum so relevant. Und nein, den Menschenverstand muss man bei sowas sehr oft ausschalten.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 15. Juni 2017 17:05

Es zählt die Berufserfahrung nach dem Abschluss eines mindestens 8-semestrigen Studiums (Regelstudienzeit). Wenn Du Deinen Bachelor nach einem regulär 8-semestrigen Studiums erworben hast, gäbe es Möglichkeiten, ansonsten nicht.

PS: Das Ersatzschuldezernat war bei mir damals das langsamste...

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 15. Juni 2017 17:43

Mmmmh...das stimmt schon@Chilipaprika - den Menschenverstand bzw. die "Gerechtigkeit" habe ich schon seit längerem dabei - versucht - auszuschalten.

Klar, dass jeder der Meinung ist "dass es passt...", aber auch wenn ich es nicht verändern werde - sollte man grundsätzlich den Einzelfall betrachten und nicht rein nach Aktenlage entscheiden!!!

Aber c'est la vie 😱

SwinginPhone: Mein FernBachelorstudium habe ich teilweise in Teilzeitform studiert, neben der pädagogischen Berufstätigkeit, so dass es mehr als 6 Semestern wären. Zumal ich im Vorfeld ein Vordiplom in Erziehungswissenschaften an einer PräsenzUni abgeleistet habe. Insgesamt sind zwar somit Bachelor- und Mastersemesteranzahl mehr als 8!, aber wohl nicht wirklich von Betracht, wie ich die Bezirksregierung einschätzt.

Was genau macht das "Ersatzschuldezernat", wenn ich fragen darf? Was prüft es und welche Konsequenz hat die "Langsamkeit"?! 😰

Beste Grüße abermals 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Juni 2017 20:48

Zitat von Seiteneinsteiger85

Aber es ist doch nicht zwingend nötig, dass man vor dem OBAS eine Pädagogische Einführung durchführt, oder?

Nein, natürlich nicht. Aber Grundlage für OBAS ist das Vorhandensein einer Planstelle und fehlende Bewerber mit 2. Staatsexamen. Das läuft dann so:

Planstelle wird mit Öffnung für Seiteneinstieg ausgeschrieben, Bewerbungsverfahren, Bewerber bekommt Stelle angeboten, Voraussetzung für OBAS nicht erfüllt (wegen fehlender Berufserfahrung), daher zunächst pädagogische Einführung. Da es sich dann um Angestelltenverträge handelt, haben die dann 6 Monate Probezeit und sind danach unbefristet. Wenn die 2 Jahre Berufserfahrung erfüllt sind, kann in OBAS angestiegen werden. Wie gesagt: 2 Fälle bei uns an der Schule. Und das ist auch BR Arnsberg.

Daher nehme ich auch an, dass Du in diesem Regierungsbezirk sonst wenig finden wird, außer an einer Ersatzschule, da die BR Arnsberg diese Fächer derzeit nicht für den SE öffnet (siehe mein Post oben).

OBAS-Verträge sind dann wieder neue Verträge: mit zeitlicher Befristung bis zum Ende der Qualifizierungsmaßnahme. Und neuer Probezeit!!

Beitrag von „Seiteneinsteiger85“ vom 15. Juni 2017 22:55

Ohhh 😊 Danke Dir@Sissymaus für die gut nachvollziehbare Erläuterung bzgl. der Pädagogischen Einführung & Co.

Du hast vollkommen Recht, es waren wirklich sonst keine Seiteneinstiegsstellen für "Pädagogik" innerhalb der Bezirksregierung Arnsberg ausgeschrieben *uff*

Aus diesem Grunde, siehe in einem der obigen Posts, werde ich mein Glück nächste Woche noch an Berufskollegs innerhalb der BR Düsseldorf probieren. Jene sind diesbezüglich wohl "offener" 😊 eingestellt *hoho*

Komisch nur, dass jene Zeit der Aneignung von praktischer Lehrerberufserfahrung in meinem Vertrag an einer Ersatzschule mit kirchlichem Träger nicht als "Pädagogische Einführung" - betitelt wird. Dort laufe ich als Lehrkraft für das Fach "Erziehungswissenschaften" während jener Zeit.

Und, aber dies hast Du ja auch schon angesprochen, ist mein Vertrag auch nach der Probezeit von 6 Monaten insgesamt auf 2 Jahre befristet. Befristungsgrund ist halt der Einstieg ins OBAS, aber dies dann nach einem Schuljahr *hoff*

Alles etwas verwirrend und für einen Neuling auf diesem Gebiet OBAS nicht gerade einleuchtend *hoho*

Wünsche einen weiterhin angenehmen Abend! Viele liebe Grüße 😊